



vorab per Mail
Regierungsrat Markus Kägi
Baudirektor des Kantons Zürich
Walcheplatz 2
8090 Zürich

Zürich, 20.5.2016

Offener Brief zum Hochschulquartier Zürich, Standpunkt des BSA Zürich

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Kägi

Als neuer Obmann der Ortsgruppe Zürich des BSA nehme ich das Interview in der NZZ vom 14. Mai mit Kantonsplaner Wilhelm Natrup und Stadtbaumeister Patrick Gmür zum Anlass, über diesen offenen Brief das Gespräch mit Ihnen zu suchen.

Der BSA Zürich begrüsst den mutigen Entscheid für ein Spital in der Stadt und für den Ausbau des Wissens- und Gesundheitsclusters im Hochschulquartier. Der Masterplan 2014 bildet jedoch noch keine überzeugende Grundlage für die Umsetzung dieses Jahrhundertprojektes. Er ist das Resultat von Sachzwängen, Ausdruck des Bestrebens, bei minimalem Rekursrisiko ein maximales Raumprogramm zu realisieren. Zürich und die hiesige Spitzenmedizin haben Besseres verdient. Wir vermissen eine tragende, städtebauliche Idee und eine überzeugende Vorstellung eines zeitgemässen und humanen Spitalquartiers. Gerade in Bezug auf letztere, in der heutigen Diskussion schmerzlich abwesende Frage hat das Spital von Häfeli Moser Steiger auch heute noch Vorbildcharakter – nicht wegen des Holzwerks in der Eingangshalle. Es darf nicht sein, dass dieser Bau lediglich als politisches Feigenblatt für eine „Gesundheitsfabrik“ stehen bleibt.

Nachdem das Raumprogramm offenbar um 25% gekürzt werden kann, ist dies der richtige Moment für eine Gesamtschau: eine Vision für die zukünftige Entwicklung, geleitet von präzisen Überlegungen zu Anordnung und Dimensionierung von Bauten und Aussenräumen, aber auch zum angestrebten alltäglichen Leben im Quartier, zur sozialen Struktur mit den quartierspezifischen Besonderheiten des Zusammenlebens von Bewohnern, Mittelschülern, Studierenden, Forschern, Patienten und Spitalbesuchern. Als Architekten sind wir es gewohnt, mit solch komplexen Aufgaben umzugehen. Ein Wettbewerbsverfahren auf der Grundlage der wertvollen Erkenntnisse der bisherigen Planungen muss den Blickwinkel nochmals öffnen. Eine kompetente Fachjury mit Vertretern aller beteiligten Institutionen, der Denkmalpflege und des Heimatschutzes wird sicherstellen, dass wirklich tragfähige Leitlinien für die langfristige Entwicklung des Hochschulquartiers festgelegt werden. Wir sind überzeugt, dass dieser Zwischenschritt notwendig ist; unwesentlich im Hinblick auf den Zeithorizont wie auch auf die finanziellen Aufwendungen des Vorhabens aber ausschlaggebend für sein Gelingen. Der BSA Zürich bietet Hand für alle Schritte, die zu diesem Ziel führen.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Vorstand
Daniel Bosshard, Obmann BSA Zürich

Dieses Schreiben geht in Kopie per Mail an: Kantonsbaumeister Dr. Matthias Haag, Kantonsplaner Wilhelm Natrup, Mitglieder der Kantonsratskommission für Planung und Bau, Stadtbaumeister Patrick Gmür, Projektleiter Peter E. Bodmer, Mitglieder BSA Zürich, Redaktionen der NZZ und des TA